



TRANSKRIPT

Das hier vorliegende Transkript gibt das Originalmaterial bestmöglich wieder. Das bedeutet, dass Orthografie, Grammatik und Wortwahl des Materials beibehalten werden. Somit kommt es im Falle einiger Quellen mitunter unweigerlich auch zur Wiedergabe diskriminierender, menschenverachtender oder anderweitig ideologisch aufgeladener Inhalte. Die hier wiedergegebenen Materialien müssen daher zwingend reflektiert in den Kontext ihres Lernfeldes eingeordnet werden.

Die Deutsche Textilindustrie benötigt Arbeiter aus der Twente

Enschede Die Textilfabrik NINO GmbH in Nordhorn, die mit Arbeitermangel kämpft, wird in dieser Woche dem Bezirksarbeitsamt, daß das Gebiet Enschede – Haaksbergen umfaßt, eine Liste von freien Arbeitsplätzen zusenden. Aus diesem Schreiben wird man auch eine Übersicht über den Bedarf an Arbeitskräften der beiden anderen großen Betriebe in Nordhorn, Rawe und Povel, bekommen.

Ein Vertreter des Arbeitsamtes Gronau ist wöchentlich einen Tag bei dem Bezirksarbeitsamt in Enschede, und zwar wegen der Expansion der Industrie in Gronau, wo die neue chemische Fabrik Patchoque Plymouth in der nächsten Zukunft hunderte von Arbeitskräften benötigt. Auch die Spinnereien in der Twente benötigen noch sehr viele Arbeitskräfte. In den Webereien sind ebenfalls viele Arbeitsplätze frei, man glaubt diesen Mangel nach der kommenden Sanierung bei der KNTU beseitigen zu können.

Enschede ist der zentrale „Punkt für die Grenzvermittlung, welche bis zu dem Gebiet von Münster reicht und das unter anderem die Städte Nordhorn, Gronau, Coesfeld, Ahaus umfaßt. Vor einigen Jahren, als ein umfangreiches Pendel in die Industrie der Twente und von Gelderland im Gange war, vermittelten Beamte des Arbeitsamtes in Enschede Deutsche Arbeitskräfte nach den Niederlanden.

Die EWG-Bestimmungen beinhalten den freien Verkehr von Arbeitskräften, Gütern und Dienstleistungen. Außerdem ist keine Arbeitserlaubnis mehr notwendig. Eine Gronauer Zeitung meldete in dieser Woche, daß in einer Konfektionsfabrik auf dem neuen Industriegelände 40 niederländische Mädchen arbeiten.

Das Arbeitsamt Enschede hat in der Vermittlung nach und von dem westdeutschen Grenzgebiet immer einen weitherzigen Standpunkt eingenommen, so teilte uns Herr J. ter Waarbeek, der Leiter des Arbeitsamtes, mit. „Wenn man in Deutschland eine Verbesserung seiner Stellung erreichen kann, dann darf dem das Arbeitsamt wegen nationaler wirtschaftlicher Motive nicht im Wege stehen, aber die Interessen der Arbeitnehmer müssen an erster Stelle stehen. Darum hört für uns unser Gebiet nicht bei der Grenze auf.“

Von deutscher Seite besteht großes Interesse an der Art und Weise, wie die Arbeitsvermittlung in Enschede von sich geht. Die Deutschen nehmen z. B. regelmäßig

Kontakte auf; auch interessieren sie sich sehr für die Berufsaustellung, welche dauernd in dem Arbeitsamt eingerichtet ist und wofür auch von regionaler Seite großes Interesse besteht.

(Transkript: Mario Polzin)



QUELLE

Die Deutsche Textilindustrie benötigt Arbeiter aus der Twente

Enschede Die Textilfabrik NINO GmbH in Nordhorn, die mit Arbeitermangel kämpft, wird in dieser Woche dem Bezirksarbeitsamt, daß das Gebiet Enschede - Haaksbergen umfaßt, eine Liste von freien Arbeitsplätzen zusenden. Aus diesem Schreiben wird man auch eine Übersicht über den Bedarf an Arbeitskräften der beiden anderen großen Betriebe in Nordhorn, Rawe und Povel, bekommen.

Ein Vertreter des Arbeitsamtes Gronau ist wöchentlich einen Tag bei dem Bezirksarbeitsamt in Enschede, und zwar wegen der Expansion der Industrie in Gronau, wo die neue chemische Fabrik Patchoque Plymouth in der nächsten Zukunft hunderte von Arbeitskräften benötigt. Auch die Spinnereien in der Twente benötigen noch sehr viele Arbeitskräfte. In den Webereien sind ebenfalls viele Arbeitsplätze frei, man glaubt diesen Mangel nach der kommenden Sanierung bei der KNTU beseitigen zu können.

Enschede ist der zentrale "Punkt für die Grenzvermittlung, welche bis zu dem Gebiet von Münster reicht und das unter anderem die Städte Nordhorn, Gronau, Coesfeld, Ahaus umfaßt. Vor einigen Jahren, als ein umfangreiches Pendel in die Industrie der Twente und von Gelderland im Gange war, vermittelten Beamte des Arbeitsamtes in Enschede Deutsche Arbeitskräfte nach den Niederlanden.

Die EWG-Bestimmungen beinhalten den freien Verkehr von Arbeitskräften, Gütern und Dienstleistungen. Außerdem ist keine Arbeitserlaubnis mehr notwendig. Eine Gronauer Zeitung meldete in dieser Woche, daß in einer Kofektionsfabrik auf dem neuen Industriegelände 40 niederländische Mädchen arbeiten.

Das Arbeitsamt Enschede hat in der Vermittlung nach und von dem westdeutschen Grenzgebiet immer einen weitherzigen Standpunkt eingenommen, so teilte uns Herr J. ter Waarbeek, der Leiter des Arbeitsamtes, mit. "Wenn man in Deutschland eine Verbesserung seiner Stellung erreichen kann, dann darf dem das Arbeitsamt wegen nationaler wirtschaftlicher Motive nicht im Wege stehen, aber die Interessen der Arbeitnehmer müssen an erster Stelle stehen. Darum hört für uns unser Gebiet nicht bei der Grenze auf."



- 2 -

Von deutscher Seite besteht großes Interesse an der Art und Weise, wie die Arbeitsvermittlung in Enschede vor sich geht. Die Deutschen nehmen z. B. regelmäßig Kontakte auf; auch interessieren sie sich sehr für die Berufsaustellung, welche dauernd in dem Arbeitsamt eingerichtet ist und wofür auch von regionaler Seite großes Interesse besteht.

ZUM MATERIAL

Kurze Erläuterung:

Die technischen Entwicklungen der Industrialisierung hatten Auswirkungen auf zahlreiche Wirtschaftszweige. Die Baumwoll- bzw. Textilindustrie profitierte dabei insbesondere von der Entwicklung von Dampfmaschinen und den damit zusammenhängenden Fortschritten. In Gronau und Umgebung entstanden Ende des 19. Jahrhunderts zahlreiche Textilunternehmen, die teilweise bis Ende des 20. Jahrhunderts bestehen blieben, auch wenn sie durch die beiden Weltkriege und die wirtschaftlichen Entwicklungen der 1960/70er Jahre und der im Vergleich zum Steinkohlenbergbau sehr geringen staatlichen Unterstützung schneller in wirtschaftliche Notlagen geriet und schließlich stark reduziert werden musste und Produktionen ins Ausland verlegt wurde. Die ganze Zeit über war es üblich, dass nicht nur deutsche Arbeiter:innen in den Textilfabriken arbeiteten, sondern Arbeitsmigrant:innen aus Holland in die Grenzregion kamen, um dort zu arbeiten. Dies führte u.a. auch zum Bau von Ledigenheimen in der Region. In den 1970er Jahren erreichte die Stadt Gronau eine Anfrage aus dem holländischen Dorf Overdinkel, dass die Arbeitsbeziehungen zu Gronau wieder intensivieren möchte.

Relevanz des Materials:

Das Schreiben zeigt die engen wirtschaftlichen Verbindungen im deutsch-niederländischen Grenzraum. Die Anwesenheit deutscher Beamter im Arbeitsamt in Enschede verweist auf die Notwendigkeit, holländische Arbeitskräfte für den deutschen Wirtschaftsraum zu gewinnen, auch wenn die Textilindustrie in den 1970er Jahren eigentlich bereits in einem Schrumpfungsprozess begriffen ist.

- Theresa Hiller

Lernort:

Stadtarchiv Gronau.

Das Stadtarchiv Gronau ist besonders für Untersuchungen zur Textilwirtschaft wichtig. Da die Stadt Gronau und ihre Verwaltung auf eine vergleichsweise junge Geschichte zurückblicken, gliedert sich das Archivgut in entsprechend neuzeitliche Schwerpunkte. Die Besucher/innen erwarten Aktenbestände der Verwaltung, die bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts zurückreichen; Unterlagen zur Gronauer Textilindustrie, mit deren Anfängen etwa 1850 die Stadtwerdung Gronaus begann; ein Bildarchiv, dessen inhaltliche Schwerpunkte im Bereich der Gronauer Textilindustrie liegen; ein Zeitungsarchiv, welches in erster Linie die Ausgaben der Gronauer Nachrichten/Westfälische Nachrichten ab 1960 (mit Lücken auch ältere Sammlungen) bereithält; eine Bibliothek, deren Bestände weite Teile des publizierten Wissens über die Stadt Gronau, ihre Geschichte und die grenzüberschreitende Region (Dreiländereck) enthält.